Ms. B 86

Haimo Altissiodorensis

Papier · 153 Bl. · 30 x 22 · Düsseldorf, Kreuzherrenkonvent · um 1460/65

12 Wz.: (Bl. 1–40) Siebpaar Schlüssel Gruppe PiccSchl III 23–33 (1458/62; leicht variiert auch Ms. B 125, Bl. 196–197: Düsseldorf, Kreuzherrenkonvent, um 1460/65); (Bl. 41–52, 59–60, 71–80; Bl. 103–150 gemischt mit Buchstabe Y, s.u.) 2 fast identische Siebpaare Buchstabe P ~ PiccP X 369, 417 (1461/63; leicht variiert sämtlich oder teilweise auch Ms. B 76, Bl. I, 138–139, 144–145: Düsseldorf, Kreuzherrenkonvent, um 1460/65; Ms. B 93, Bl. 31–50, 165–172, 175–220: ebd., 1462/65; Ms. B 125, Bl. 162–192, 201: ebd., um 1460/65; ferner Ms. B 5, Teil IV: Köln, 1461; Ms. B 62: Köln ?, um 1460/65; Ms. B 98, Bl. 87, 96: nördl. Rheinland, um 1460/65); (Bl. 53–54, 57–58) Siebpaar Ochsenkopf ~ PiccO IX 3, 3. Gruppe (1460/64; leicht variiert auch Ms. B 93, Bl. 1–10: Düsseldorf, Kreuzherrenkonvent, 1462/65); (Bl. 55–56, 61–70, 81–100) Siebpaar Papst Gruppe Briquet 7547–7550 (1451/84; auch Ms. B 76, Bl. 140–143: Düsseldorf, Kreuzherrenkonvent, um 1460/65; Ms. B 93, Bl. 11–30, 51–150, 163–164, 173–174: ebd., 1462/65); (Bl. 101–152, gemischt mit Buchstabe P, s.o.) Siebpaar Buchstabe Y Typ Briquet 9182 (1467; auch Ms. B 76, Bl. 11–13, 15–16, 18–20: Düsseldorf, Kreuzherrenkonvent, um 1460/65; leicht variiert auch Ms. B 5, Teil IV: Köln, 1461; Ms. B 46, 62; Ms. B 94b, Bl. 52, 61; Ms. B 101b, Bl. 120–139; Ms. B 104, Bl. 154–183; Ms. B 130, Bl. 4, 9) · Lagen: 14 V^{140} + $(VI+1)^{153}$ · leeres hinteres Vorsatzbl. Bl. 153 zur Hälfte herausgeschnitten · Lagen- und Doppelblattzählung (nur stellenweise erhalten): <a1–a5> ... *p1*–<p6> · auf dem oberen Seitenrand arabische Zahlen als Lagensignaturen · Schriftraum 21 x 14,5 · 2 Spalten · 34–46 Zeilen · gotische Hybrida formata · 2 Hände (A: 1ra–110vb, 121vb–152vb; B: 111ra–121vb) · rubriziert; stellenweise Rubrikatorvorgaben am unteren Rand.

Dunkelbrauner Kalblederbezug über Holz (Rücken mit braunem Leder erneuert) mit Streicheisenlinien (Mittelfeld Rautenmuster; Streifenrahmen) und Einzelstempeln; Arbeit der Werkstatt des Düsseldorfer Kreuzherrenkonvents, 15. Jh., 2. Hälfte. Verwendete Stempel: Schunke Fabeltier Nr. 7; ferner (nicht bei Schunke) Christuskopf in Quadrat; 2 offene Lilien; offene Rosette · Reste von zwei Schließen · in Lagenmitte Bl. 85/86, 115/116, 135/136 und zwischen Bl. 152/153 Falze aus zwei lat. Pergament-URKUNDEN des 15. Jh. · als Vorderspiegel und als Falze in Lagenmitte Bl. 125/126, 146/147 Fragmente eines lat. ANTIPHONALE MONASTICUM, Pergament, 15. Jh., 1. Hälfte, gotische Choralnotation auf vier Linien. Erhalten: Teile der Gesänge zum 1. Sonntag nach Ostern.

Hs. wurde ausweislich der Wz. (s.o.) um 1460/65 im Kreuzherrenkonvent Düsseldorf geschrieben, wo sie auch gebunden wurde (s.o.) und aus dessen Bibliothek sie stammt, vgl. zwei gleichlautende Besitzvermerke des 15./16. Jh. auf dem Vorderspiegel und 1^{r}: *Pertinet ad conventum fratrum ordinis sancte crucis in Dusseldorp*; ferner auf dem Vorderdeckel Aufschrift des 16. Jh.: *Dusseldorp.* Ende 1812 kam die Hs. in die Hofbibliothek Düsseldorf · auf dem Vorderdeckel Titel- und Signaturschild des 16. Jh.: *Haymo super apocalipsim* [Schluß des letzten Worts von einer späteren Hand zu *xcvi* verändert und davor kleines Schild geklebt: *C* (in Rot)]; ferner von anderen Händen des 16. Jh. (?): *C. 96*; *96* · auf dem Rücken Titelschild (Düsseldorf, nach 1812): *Haymonis ... Ms. chart.* <...>; unterhalb des Schildes Rest einer nicht datierbaren Aufschrift: *H*<...>.

Van de Pasch, Bibliotheca, S. 2, 39, 44 · Krämer S. 172 · Handschriftencensus Rheinland Nr. 543.

$1^{ra–b}$ Erster Ansatz des Textes 2ra (PL 117, 937–940, Z. 2), rot durchgestrichen. – 1^{v} leer.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2ra – 152vb HAIMO ALTISSIODORENSIS: EXPOSITIO IN APOCALYPSIN. >*Incipit exposicio domini Haymonis in librum Apocalipsis.*< (2^{ra-va}) Prolog; (2va–152vb) Text. – PL 117, 937–1220 (Kapitelrubriken der Hs. teilweise nicht analog der Kapiteleinteilung der Vulgata positioniert). Glorieux, Pour revaloriser Migne, S. 57. Stegmüller RB Nr. 3122 mit Suppl. DSAM Bd. 7, Sp. 91–97, bes. 93. – 153^{rv} leer.

Ms. B 87

Lectiones officii (Prophetae maiores. Epistolae Pauli. Augustinus)

Pergament · 278 Bl. · 36 x 25 · Rheinland (Altenberg, Zisterzienserabtei ?) · 14. Jh., 1. Viertel; 15. Jh., 2. Hälfte

Lagen: $(III–1)^5 + (IV–1)^{12} + 15\ IV^{132} + (IV–2)^{138} + 12\ IV^{234} + III^{240} + 4\ IV^{272} + III^{278}$ · Textverlust: vor Bl. 1 ursprüngliches Anfangsbl. der Hs. bis auf geringen Rest (ca. 27 x 5; nicht mitfoliiert) herausgeschnitten; ein Bl. zwischen Bl. 5/6; nach Bl. 278 · Lage 2–35 Reklamanten; ferner Kustoden: *II^us^–XXXV* (auf Schlußseiten; teilweise zusätzlich Griffel-Kustoden auf Anfangsseiten); Lage 25–35 Doppelblattzählung: <i>–*iiii*; <v>–*viii* ... *xxv–xxviii*; <a>–*d*; *e–h*; *i–m*; <xxix>–*xxxii* · Schriftraum 26 x 18 · 2 Spalten · 24 Zeilen; 1ra–5vb, 273ra–278vb 29 Zeilen · sorgfältige gotische Textura (bei Schreiber A stärker gerundet); 1ra–5vb, 273ra–278vb spätgotische Textualis formata · 2 Hauptschreiber (A: 6ra–100vb, 139ra–158va; B: 101ra–138va, 158va–272vb); 1 Nachtragsschreiber (C: 1ra–5vb, 273ra–278vb) · Hauptteil 6ra–272vb rubriziert, hellrote Lombarden; an den Textanfängen 3–6-zeilige, blau-rot ornamental gespaltene Fleuronné-Initialen, im Binnenfeld kleinteilige rote Garben oder Knospen mit blauem Kern (241ra auch umgekehrt), Perlen- und Fadenbesatz, vielfach blau-rote Keilstäbe; auf oberster Zeile häufig vergrößerte, ornamental verzierte Majuskeln (Cadellen-Frühform), daran stellenweise kleine Drôlerien: 179rb Vögel; 188vb Bläser; 209rb Drache; 244ra Mann mit Fisch. Ergänzungen 1ra–5vb, 273ra–278vb rubriziert, rote Lombarden; auf Blattrest vor Bl. 1 (s.o.) recto weitgehend erhalten blau-rot ornamental gespaltene, auf dem linken Rand auslaufende Initiale I (wahrscheinlich des Wortes „Incipit").

Brauner Halbledereinband über Pappe; Düsseldorf, 19. Jh. · Spuren von Blattweisern · zwischen Bl. 5/6 schmaler Streifen aus einer lat. LITURGISCHEN NOTENHANDSCHRIFT, Pergament, 14. Jh., offensichtlich Gegenfalz des verlorenenen Vorderspiegels eines früheren Einbandes · im Falzbereich vielfach schmale Fragmente mehrerer lat. theologischer Pergament-HANDSCHRIFTEN des 14. Jh. zur Ausbesserung verwendet.

Der Stil der Schrift und Fleuronné-Initialen deutet darauf hin, daß die Hs. im 1. Viertel des 14. Jh. im Rheinland entstand, vielleicht in der Zisterzienserabtei Altenberg, aus deren Bibliothek sie stammt; die Texte 1ra–5vb, 273ra–278vb sind Ergänzungen auf separaten Lagen, ausweislich des Schriftstils aus dem späteren 15. Jh. Die Hs. enthält Officiumslektionen (als fortlaufende Texte) des Temporale zu den Nokturnen für den Zeitraum kurz vor Advent (November: Ez, Dn) bis zur Fastenzeit (Augustinus, Ier), und zwar ausweislich der Dreiteilung der Lektionen und der Textauswahl ausschließlich für Werktage. Da die Disposition auf zisterziensische Gewohnheit deutet (Näheres s.u.), könnte die Hs. in der Altenberger Abtei für den Eigenbedarf hergestellt worden sein; die ursprüngliche Lektionenzählung im Text (durchgehend I–III; in Rot) wurde (dort) mehrfach von späteren Händen durch Neubezifferung auf den Rändern modifiziert · der nach Aufhebung der Altenberger Abtei im

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf